

Fachbereich	Begriff	Erläuterung
Farbstoffkunde	acyanophil	Fehlende Blaufärbung von Sporen mit Baumwollblau
Farbstoffkunde	Anilinblau	Farbstoff, ähnlich wie Baumwollblau
Farbstoffkunde	Anthracengrün	Farbstoff zum Anfärben von Kristallen
Farbstoffkunde	Baumwollblau	Chemikalie zum Anfärben der Probe, speziell um Warzen etc. sichtbar zu machen (cyanophil)
Farbstoffkunde	Brillantkresylblau	Farbstoff zum Anfärben von Zellmembranen
Farbstoffkunde	Chlorazolschwarz E	Färbemittel für Zellwände und Septen
Farbstoffkunde	Coerulein	Farbstoff zum Anfärben von Kristallen
Farbstoffkunde	cyanophil	Blaufärbung von Sporenwänden mit Baumwollblau, z. B. bei Sporen und Hyphen
Farbstoffkunde	Direkttiefschwarz EW	Färbemittel für Zellwände und Septen
Farbstoffkunde	Kongorot	Roter Farbstoff zur Untersuchung von Hyphen in der Hutdeckschicht auf Schnallen, Septen etc.
Farbstoffkunde	metachromatisch	Zellwände nehmen mit Brillantkresylblau verschiedenartige Farben an
Farbstoffkunde	Patentblau V	Zum Anfärben von Chrysozystiden bei Hypholoma, Pholiota, Stropharia etc.
Farbstoffkunde	Phloxin B	Färbt das Cytoplasma tiefrot, färbt keine Zellwände und Septen
Farbstoffkunde	Sudan III	Zur Anfärbung von Öltröpfchen in Sporen, färbt nur Fette (Lipoide) an
Farbstoffkunde	Sudan IV	Zur Anfärbung von Öltröpfchen in Sporen, färbt nur Fette (Lipoide) an
Farbstoffkunde	Toluidinblau	Zur Unterscheidung von "normalem" und "gelatinösem" Gewebe
Farbstoffkunde	Trypanblau	Zur spezifischen Anfärbung von Zellwänden und Septen
Makroreagenzie	Anilin	$C_6H_5NH_2$, für Schäffersche Kreuzungsreaktion
Makroreagenzie	Destilliertes Wasser	Sollte nicht als Präparierflüssigkeit verwendet werden, weil sich Zellen wegen des osmotischen Druckes aufblähen
Makroreagenzie	Eisen-II-Sulfat	$FeSO_4$ in 7 Teilen H_2O , Salzlösung, Farbreaktionen bei Russula (Täublingen)
Makroreagenzie	Formalin, Formol	$HCHO$, Farbreaktion bei einigen Tricholoma-Arten
Makroreagenzie	Guajak-Tinktur	Guajak-Harz in Alkohol, Farbreaktion bei einigen Russula-Arten
Makroreagenzie	Kalilauge 20%	KOH , 20 %-ig als Makroreagenz
Makroreagenzie	Kochsalzlösung, physiologisch	Natriumchlorid (Kochsalz = $NaCl$) in 0,85 %-iger Lösung
Makroreagenzie	Lugolsche Lösung	Jod-Lösung für Farbreaktionen
Makroreagenzie	Makro-Reagenzie	Chemikalie zum Untersuchen von makroskopischen Effekten
Makroreagenzie	Natronlauge 20%	$NaOH$, 20 %-ig als Makroreagenz
Makroreagenzie	Patentblau V	Färbemittel
Makroreagenzie	Phenol	C_6H_5OH , rote Farbreaktion bei einigen Russulaarten
Makroreagenzie	Salpetersäure	HNO_3 , stark ätzende Säure
Makroreagenzie	Salzlösung	Sollte nicht als Präparierflüssigkeit verwendet werden, weil sich Zellen wegen des osmotischen Druckes zusammenziehen
Makroreagenzie	Salzsäure	HCl , stark ätzende Säure
Makroreagenzie	Schwefelsäure	H_2SO_4 , stark ätzende Säure
Makroreagenzie	Silbernitrat	$AgNO_3$, Salzlösung, Schwarzfärbung bei einigen Cortinarien
Makroreagenzie	Sulfobenzaldehyd	Farbreaktionen ähnlich wie Sulfovanillin
Makroreagenzie	Sulfoformol	Farbreaktionen ähnlich wie Sulfovanillin
Makroreagenzie	Sulfovanillin	Vanillin in 70 %-iger Schwefelsäure, Farbreaktion bei Russula, Lactarius etc.
Mikroreagenzie	Ammoniak	NH_3 , "Salmiakgeist", häufig in 5%-iger Lösung verwendet
Mikroreagenzie	amyloid	Blaufärbung in Verbindung mit Melzers Reagenz, Jodreaktion (J+), manchmal sehr schwache Reaktion
Mikroreagenzie	Amyloidität	Blaufärbung in Verbindung mit Melzers Reagenz, Jodreaktion, manchmal sehr schwache Reaktion
Mikroreagenzie	Chloralhydrat	Lösungsmittel für Sudan III
Mikroreagenzie	dextrinoid	Braunfärbung in Verbindung mit Melzers Reagenz, Jodreaktion, oft sehr starke Färbung
Mikroreagenzie	Dextrinoidität	Braunfärbung in Verbindung mit Melzers Reagenz, Jodreaktion, oft sehr starke Färbung
Mikroreagenzie	Glyzerinpuffer	L4-Lösung, dient zum Aufquellen von Exsikkaten
Mikroreagenzie	inamyloid	Keine Blaufärbung in Verbindung mit Melzers Reagenz, keine Jodreaktion (J-)

Mikroreagenzie	Kalilauge 3-5 %	KOH, 3-5 % als Mikroreagenz, z. B. zum Aufweichen von Exsikkaten, auch zum Verdeutlichen der Ornamentation brauner Sporen
Mikroreagenzie	Karbolfuchsin	Chemikalie zum Feststellen von Inkrustationen
Mikroreagenzie	Karminessigsäure	Färbt die Zellkerne verschiedener Pilze
Mikroreagenzie	Lactophenol	Basis für Färbelösungen, wie z. B. Baumwollblau
Mikroreagenzie	Lugolsche Lösung	Chemikalie zum Anfärben der Probe, nicht so letal wie Melzers Reagenz, d. h. die Probe bleibt meist am Leben
Mikroreagenzie	Lugolsche Lösung	Jod-Lösung für Farbreaktionen
Mikroreagenzie	Melzers Reagenz	Häufig verwendete Chemikalie zum Anfärben der Probe, letal, d. h. tötet ab, dadurch verändern sich Strukturen
Mikroreagenzie	Mikro-Reagenzie	Chemikalie zum Untersuchen bestimmter mikroskopischer Merkmale
Mikroskop	Aberration	Farbfehler, jede Farbe wird unterschiedlich abgelenkt (Prismeneffekt)
Mikroskop	Achromat	Achromat-Objektive sind preiswert, weisen aber speziell an den Objektkanten Farbsäume auf, Bildfeldwölbungen sind möglich
Mikroskop	Apertur	Öffnungswinkel des Objektivs oder des Kondensors, je größer, desto mehr Einzelheiten werden beleuchtet bzw. abgebildet
Mikroskop	Aperturblende	Dient der Einstellung des Einfallwinkels (Öffnungswinkels) der Beleuchtung (Große Öffnung bedeutet: Viel Licht, flacher Winkel, große Schärfe, schlechte Tiefenschärfe)
Mikroskop	Apochomat	Apochromat-Objektive besitzen im Gegensatz zu Achromaten eine Farbkorrektur, Bildfeldwölbungen sind möglich
Mikroskop	Auflösungsvermögen	Mindestabstand zweier Punkte, damit man sie unterscheiden kann ($d = \lambda / 2 \cdot NA$)
Mikroskop	Austrittspupille	Hier ist die Stelle hinter einer Linse (optisches System) gemeint, an der das austretende Bild scharf erscheint (= hintere Brennebene)
Mikroskop	Deckglas	Dünnes Glas zum Abdecken der Probe, üblicherweise 18 * 18 mm, ca. 0,17 mm dick, die Dicke muss bei höheren Vergrößerungen eingehalten werden, da sie in die optische Berechnung einbezogen ist
Mikroskop	Dunkelfeldbeleuchtung	Das Licht wird quasi durch einen Ring geführt. In der Mitte ist es dunkel, das Licht tritt schief auf, dort wo ein Objekt ist, wird es gebeugt, wo keines ist geht das Licht am Objekt vorbei. D. h. das ganze Bild ist dunkel, außer dort wo das Objekt ist. Wird gern zur Lebendmessung verwendet
Mikroskop	Eintrittspupille	Hier ist die Stelle vor einer Linse (optisches System) gemeint, an der das abzubildende Objekt (Bild) sein soll
Mikroskop	Exsikkat	Getrocknete Pilze, müssen vor dem Mikroskopieren aufgeweicht werden
Mikroskop	Farbfilter	Dienen zum Ausgleich der Farbtemperatur der Beleuchtung, z. B. Blaufilter kompensieren den Rotüberhang bei Glühlampen
Mikroskop	Feintrieb	Dient zum feinen Verstellen der Arbeitshöhe und/oder des Kreuztisches
Mikroskop	Filtrierpapier	Saugfähiges Papier, dass überschüssige Präparierlösung aufnimmt
Mikroskop	Förderliche Vergrößerung	Beträgt ca. das 500- bis 1000- fache der Numerischen Apertur (NA)
Mikroskop	Förderliche Vergrößerung	Echte Vergrößerung, durch Numerische Apertur (NA) begrenzt
Mikroskop	Grobtrieb	Dient zum groben Verstellen der Arbeitshöhe und/oder des Kreuztisches
Mikroskop	Holundermark	Wird gern zum Einklemmen des Präparates verwendet, um sehr feine Schnitte ausführen zu können. Wird aus den schnellwachsenden Jahrestrieben gewonnen
Mikroskop	Immersionsöl	Spezialöl mit optischem Brechungsindex um 1,515 für das 100x-Objektiv
Mikroskop	Irisblende	Ringförmige Blende, deren innerer Durchmesser sich stufenlos einstellen lässt
Mikroskop	Isotonische Lösung	Z. B. Ringerlösung zum Ausgleich des osmotischen Druckes
Mikroskop	Köhlersche Beleuchtung	Ideale Beleuchtung, kompliziert einzustellen und zu verstehen, optimale Ausleuchtung und Kontrast
Mikroskop	Kreuztisch	Arbeitstisch des Mikroskops, auf dem unser Objektträger liegt, üblicherweise in X- und Y-Richtung verfahrbar
Mikroskop	Kritische Beleuchtung	Nelsen-Beleuchtung, verwendet eine Mattscheibe und einen Kondensor, ist einfach einstellbar
Mikroskop	Lambda	Bezeichnung für Lichtwellenlänge (grün = 0,55 µm)
Mikroskop	Leere Vergrößerung	Vergrößerung über Numerische Apertur (NA) hinaus, ohne weitere Details aufzuzeigen

Mikroskop	Leuchtfeldblende	Dient der Einstellung des beleuchteten Durchmessers am Objekt, bedingt auch zur Einstellung der Lichtmenge verwendbar (Große Öffnung: Viel Licht, große beleuchtete Fläche, viel Streulicht)
Mikroskop	Lichtbeugung	Licht wird an Kanten gebeugt, so als wenn hier eine neue Lichtquelle ist (Schön am
Mikroskop	Luftblasen	Luftblasen bilden sich um das Präparat herum, sollten vermieden werden. Vermeidbar durch langsames schräges Aufsetzen des Deckglases
Mikroskop	Lukenstrahlengang	Abbildungsstrahlengang zum Betrachten von Punkten des Objektes
Mikroskop	Lupe	Vergrößerungsoptik, meistens nur aus einer Linse bestehend, typische Vergrößerung 2 bis 10 (20) fach
Mikroskop	Medium	Präparierflüssigkeit, normalerweise Wasser, das das Objekt beim Betrachten umspült
Mikroskop	Messokular	Okular mit eingesetzter Strichplatte zum Ausmessen von Längen. Üblicherweise eine Skala mit 100 Teilstrichen
Mikroskop	Mittelwert	Arithmetischer Durchschnitt der gemessenen Werte, z. B. Sporenlängen, normalerweise aus ca. 20 Messungen gemittelt
Mikroskop	Numerische Apertur (NA)	Auflösungsvermögen des Mikroskops. Das 500 bis 1000 fache dieses Wertes ist als echte (förderbare) Vergrößerung erreichbar
Mikroskop	Objekt	Das ist die "Pilzprobe", die wir untersuchen wollen, sie liegt auf dem Objektträger
Mikroskop	Objektiv	Unteres Linsensystem, sorgt für die richtige Vergrößerung, bildet Objekt in Zwischenebene ab
Mikroskop	Objektmikrometer	Objektträger mit Messskala, wird anstelle des zu untersuchenden Objektes eingelegt, um das Messokular zu kalibrieren. Hat eine bekannte genaue Strichskala. Wird nur einmal zum Einmessen des Mikroskopes benötigt
Mikroskop	Objektträger	Glasträger, auf den die Probe aufgebracht wird, üblicherweise 76 * 26 mm (3 mal 1 Zoll), Dicke 1,0 bis 1,2 mm
Mikroskop	Okular	Oberes Linsensystem, bildet das Zwischenbild auf das Auge ab
Mikroskop	Okularmikrometer	Strichplatte in der Schärfeebene des Okulars zum Ausmessen von Objekten (meist 10 mm in 100 Unterteilungen). Wird bei jeder Messung benötigt
Mikroskop	Osmotischer Druck	Druck an der Zellwand z. B. wegen unterschiedlicher Salzkonzentration im Innern und am Äußeren der Zelle
Mikroskop	p-Dichlorbenzol	Mittel gegen Milbenbefall von Exsikkaten
Mikroskop	Pinzette	Eine sehr feine Pinzette wird benötigt
Mikroskop	Planachromat	Planachromat-Objektive sind hochwertige Objektive, die speziell Bildfeldwölbungen vermeiden
Mikroskop	Planapochromat	Planapochromat-Objektive sind sehr hochwertige Objektive, die sowohl Abbildungsfehler, wie auch Farbfehler korrigieren
Mikroskop	Polyethylenglykol	Hartwachs, z. B. Carbowax, Histowachs, Polywax, wasserlöslich
Mikroskop	Präparat	Das zu untersuchende Objekt, hier "Pilzstückchen"
Mikroskop	Präparieren	Vorbereiten einer Probe für das Betrachten, d. h. heraustrennen, weichen, schneiden, färben etc.
Mikroskop	Präparierlösung	Üblicherweise Wasser, Kalilauge (KOH) oder anderes Medium
Mikroskop	Präpariernadel	Feine Nadel zum aufnehmen und Verteilen der Probe
Mikroskop	Pupillenstrahlengang	Beleuchtungsstrahlengang zum Betrachten von Punkten der Lichtquelle
Mikroskop	Rasierklunge	Sehr scharfes Messer, üblicherweise im Drogeriebedarf zu bekommen
Mikroskop	Scheinbare Vergrößerung	Vergrößerung ohne mehr Details zu sehen
Mikroskop	Schiefe Beleuchtung	Im Hauptstrahlengang wird der Lichtweg unterbrochen (z.B. durch Finger zwischen Lichtaustrittsöffnung und Kondensator) und das Licht wird schief von der Seite auf das Objekt geleitet. Dadurch ergeben sich oft stark erhöhte Kontraste
Mikroskop	Skalpell	Scharfes Messer mit Griff, nur mäßig zum Präparieren geeignet
Mikroskop	Sporenabwurfpräparat	Pilzhut auf weißes Papier legen, mit Glas abdecken, auf Abwurf von Sporen warten
Mikroskop	Strichplatte	Meßplatte, entweder als Meßplatte zum Kalibrieren oder als Messeinlage im Okular
Mikroskop	Taxonomisches Merkmal	Messbares Merkmal

Mikroskop	Vergrößerungsfaktor	Produkt aus Vergrößerung von Objektiv und Okular
Mikroskop	Zeichentubus	Mikroskopzubehör, mit dem man das Objekt und ein Blatt Papier gleichzeitig betrachten kann. Damit kann das Gesehene abgezeichnet werden.
Pilzanatomie	abortiv	fehlentwickelt
Pilzanatomie	Abwurfpräparat	Man legt einen Pilzhut mit der Fruchtsseite unten auf ein weißes Blatt Papier und stülpt eine Tasse / Becher darüber. Nach einigen Stunden befinden sich genügend Sporen auf dem Papier, um sie näher zu untersuchen
Pilzanatomie	acidophile Pilze	Pilze, die Säure lieben. Sie kommen bevorzugt auf Substraten mit einem pH-Wert unter 6,5 vor
Pilzanatomie	Agaricales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach Moser
Pilzanatomie	alpin	Hochgebirge 2000 - 3000 Meter über Meeresspiegel
Pilzanatomie	Alveolen	Grubenartige Vertiefung in der Fruchtschicht von Pilzen
Pilzanatomie	anaerob	Ohne Sauerstoff lebend
Pilzanatomie	Anastomose	Querverbindung zwischen Lamellen und Leisten bei bestimmten Pilzarten, wie z.B. <i>Mycena galericulata</i>
Pilzanatomie	Antabuswirkung	Vergiftungserscheinung in Verbindung mit Alkohol, z. B. beim Grauen Faltentintling. Der Alkohol wird im Körper nicht richtig abgebaut
Pilzanatomie	Aphylophorales	Ordnungszugehörigkeit
Pilzanatomie	Apophyse	Bei Erdsternen die ringförmige Verdickung im unteren Teil der Endoperidie
Pilzanatomie	Ascogon	Weibliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten, im Gegensatz zum Antheridium
Pilzanatomie	Ascomyceten	Klasse der Pilze mit Sporen in "Schläuchen"
Pilzanatomie	adstringierend	zusammenziehend, man kennt das Gefühl, wenn man z. B. in etwas sehr Saures beißt
Pilzanatomie	Auriculariales	Ordnungszugehörigkeit
Pilzanatomie	ausgebuchtet	Lamellen bzw. Röhren an der Stielspitze aufwärts abgerundet und dann wieder leicht am Stiel herablaufend
Pilzanatomie	Basidiocarpien	Fruchtkörper der Basidiomyceten
Pilzanatomie	Basidiomyceten	Klasse der Pilze mit Sporen auf "Ständern"
Pilzanatomie	Blätterpilz	Pilz mit Lamellen
Pilzanatomie	Boletales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach Moser
Pilzanatomie	Braunfäule	Auch Würfelfäule genannt, der Pilz zersetzt die Zellulose und zurück bleibt das braune Lignin
Pilzanatomie	calyciformis	kelchförmig, Pokal-förmig
Pilzanatomie	Capillitium	Sterile Fasern in der Sporenmasse von Bauchpilzen. Sie fördern die Zerstäubung in dem sie ein Verkleben der reifen Sporen verhindern
Pilzanatomie	Catahymenium	Mehrjähriges Hymenium, vergrößert sich ohne sichtbare Jahresgrenzen, z.B. bei <i>Daedalea quercina</i> (Eichenwirrling)
Pilzanatomie	Chlorophyll	Grüner Farbstoff in Pflanzen, für die Fotosynthese notwendig, nicht bei Pilzen, wohl aber bei Flechten
Pilzanatomie	Collar	Ringförmiger Ansatz zwischen Lamellen und Stiel z.B. bei <i>Marasmius rotula</i>
Pilzanatomie	Columella	Bei Erdsternen, Stiel der die Endoperidie trägt
Pilzanatomie	coprophil	Dung liebend
Pilzanatomie	Cortina	Schleier über den Lamellen, z. B. bei Cortinarien zwischen Hutrand und Stiel, meist flüchtig
Pilzanatomie	Dacrymycetales	Ordnungszugehörigkeit
Pilzanatomie	Discomyceten	Ascomyceten mit nach außen geöffnetem Hymenium (Fruchtschicht) an ihrer Oberfläche. Die Fruchtkörper sind jung meist kugelig geschlossen und öffnen sich dann becher-, scheiben- oder schalenförmig
Pilzanatomie	Dissepimente	Röhrenwände bei Porlingen
Pilzanatomie	Endoperidie	innere Hülle der Bauchpilze, innere Schicht der Peridie. Sie umschließt die Sporenmasse und ist zumeist dünn, im Alter papierartig
Pilzanatomie	epigäisch	Oberirdisch wachsende Pilze
Pilzanatomie	Exoperidie	äußere Hülle von Bauchpilzen, zerreißt leicht bzw. fällt leicht ab, z.B. Stacheln bei Stäublingen. Bei Erdsternen werden das die sich nach außen biegenden Lappen

Pilzanatomie	Exsudat	Ausscheidung in fester, zähflüssiger oder auch in kristalliner Form
Pilzanatomie	Falten	Besondere Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten
Pilzanatomie	fertil	fruchtbar
Pilzanatomie	Fruchtkörper	Das ist das was man gemeinhin als Pilz bezeichnet, d. h. der Teil des Pilzes, der aus dem Substrat (Erde, Holz etc.) herausragt
Pilzanatomie	Gasteromyceten	Bauchpilze, bei diesen werden die Sporen in einem Hohlkörper gebildet
Pilzanatomie	gelifiziert	gallertartig, wie Gelee
Pilzanatomie	Gleba	Fruchtmasse im Inneren von Bauchpilzen, oft gekammert, wird beim reifen Pilz pulverig, staubig
Pilzanatomie	Guttationstropfen	Vom Pilz ausgeschiedene Flüssigkeitstropfen, bei feuchtem Wetter vor allem an der Fruchtschicht
Pilzanatomie	Habitus	Äußeres Erscheinungsbild, "sieht aus wie"
Pilzanatomie	Hauptfruchtform	Fruchtkörper mit fortpflanzungsfähigen Sporen, die in Ascii oder an Basidien gebildet werden
Pilzanatomie	Herbarium	Sammlung von getrockneten Pilzen (aber auch Pflanzen etc.) inkl. Beschreibung. Man kann sie jederzeit für Nachuntersuchungen heranziehen
Pilzanatomie	Hexenei	Unreife Fruchtkörper einiger Pilze, wie z. B. Stinkmorchel, Hundsrute etc.
Pilzanatomie	Hexenring	Besondere Wuchsform von Pilzen, wie z. B. Nebelkappe, Lila Rötelritterling etc. Das Myzel breitet sich kreisförmig im Boden aus und die Fruchtkörper erscheinen jeweils am Rand dieses Kreises. Der Ring wird von Jahr zu Jahr größer und kann viele Jahrzehnte alt werden
Pilzanatomie	Hut	Oberer Teil eines Pilzes
Pilzanatomie	Hutdeckschicht	Oberste Schicht des Pilzhutes
Pilzanatomie	hygrophan	Feuchtigkeitsempfindlich, führt oft zur Verfärbung von Pilzhüten
Pilzanatomie	Hymenium	Fruchtschicht bei Pilzen, z. B. Lamellen oder Röhren in der die Basidien gebildet werden
Pilzanatomie	Hymenophor	Fruchtlagerschicht bei Pilzen die vom Hymenium überzogen wird. Sie kann röhrig, lamellig, stachelig oder runzelig sein
Pilzanatomie	hypogäisch	Unterirdisch wachsende Pilze, wie z. B. Trüffel
Pilzanatomie	imperfektes Stadium	Fruchtform, die keine kompletten Pilzfruchtkörper bildet, sondern z.B. dünne weiße Beläge
Pilzanatomie	Knolle	Verdicktes Ende der Stielbasis, z.B. bei Amanita-Arten
Pilzanatomie	Kollar	Ringförmiger Ansatz zwischen Lamellen und Stiel z. B. bei Marasmius rotula
Pilzanatomie	konkav	nach innen gewölbt (konvex ist Ex, konkav ist brav)
Pilzanatomie	konvex	nach außen gewölbt (konvex ist Ex, konkav ist brav)
Pilzanatomie	Lamellen	Besondere Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten, werden auch Blätter genannt
Pilzanatomie	lateral	seitenständig
Pilzanatomie	Leisten	Ähnlich Lamellen, z. B. bei Pfifferlingen und Leistlingen
Pilzanatomie	Leisten	Besondere Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten
Pilzanatomie	Lignin	Sorgt für die Verholzung von Baumzellen. Lignin ist ein fester, farbloser Stoff, der in die Zellwand eingelagert wird
Pilzanatomie	lignicol	Pilze, die Holz bewohnen
Pilzanatomie	Loculoascomyceten	Ascomyceten ähnlich den Pyrenomyceten, jedoch mit bitunicaten Ascii, die sich in Höhlungen (Loculi) entwickeln
Pilzanatomie	montan	Niedrigere Bergregionen, 500 bis 1500 Höhenmeter
Pilzanatomie	mycophil	Pilze, die auf anderen Pilzen leben, schmarotzend oder auf toten anderen Pilzen
Pilzanatomie	Mykorrhiza	Pilze, die eine Symbiose (Lebensgemeinschaft) mit bestimmten Bäumen oder Pflanzen zum beidseitigen Vorteil eingehen
Pilzanatomie	Myxomycet	Schleimpilz
Pilzanatomie	Myzel	Gesamtheit der Pilzfäden (vor allem im Erdreich bzw. im Substrat)
Pilzanatomie	Oxidase	Oxidase-positive Pilze besitzen Enzyme zum Abbau von Lignin (Weißfäuleerzeuger), Oxidase-negative Pilze besitzen dieses Enzym nicht. Zu ihnen gehören die Braunfäuleerzeuger
Pilzanatomie	Ozonium	Brauner Hyphenfilz, der die Stielbasis und oft auch das Substrat überzieht
Pilzanatomie	Papille	Kleine warzige bzw. spitze Erhebung in der Hutmitte

Pilzanatomie	Parasit	Aggressiver Pilz, der parasitisch (d. h. zerstörend) gesunde oder geschwächte Organismen befällt
Pilzanatomie	pathogen	krankheitserregend
Pilzanatomie	perfektes Stadium	Fruchtform, die einen kompletten (z. B. kugelige Fruchtform (Apothezie)) Pilzfruchtkörper bildet, z. B. Fruchtfäule Monilinia
Pilzanatomie	Peridie	Gewebehaut, die die Fruchtschicht umhüllt, insbesondere bei Bauchpilzen. Hier ist sie mehrschichtig und teilt sich z. B. in Exoperidie und Endoperidie auf
Pilzanatomie	Preisten	Öffnung auf der Oberseite (Scheitel) von Bauchpilzen, durch die die Sporen entweichen können, wie z. B. bei Erdsternen, Stäublingen
Pilzanatomie	Photosynthese	Erzeugung von Glukose mit Hilfe der Lichtenergie durch lichtabsorbierende Farbstoffe, wie dem Chlorophyll. Nicht bei Pilzen, wohl aber bei Pflanzen und Flechten
Pilzanatomie	Pilzkörper	Ausgebildeter Pilz, das ist der Fruchtkörper, der aus dem Substrat herauschaut und allgemein als Pilz bezeichnet wird
Pilzanatomie	Plasmodium	Jugendstadium von Myxomyceten (Schleimpilzen) in der sie noch schleimig sind. Sie haben dann viele Kerne in einer "Megazelle"
Pilzanatomie	Polyporales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach Moser
Pilzanatomie	Primordie	Verdickung im Myzel an dem der spätere Fruchtkörper entsteht
Pilzanatomie	Pseudorhiza	Wurzelartige Stielverlängerung, z. B. Xerula radicata
Pilzanatomie	Pseudosklerotium	Unregelmäßiges hartes Gebilde das aus miteinander verkitteten Substratteilen (Erde, Holz) und Hyphen besteht
Pilzanatomie	Pyrenomyceten	Ascomyceten mit geschlossenem, oft kohlig-schwarzem, rundlichem, kugeligem oder flaschenförmigem Fruchtkörper. Oft bilden sie eine Kruste
Pilzanatomie	Pyrenomyceten	Zusammenfassung für Pilze mit Perithezien (Kernpilze)
Pilzanatomie	resupinat	Flächiges Wachstum von Pilzen auf Ästen und Bäumen ohne Ausbildung von Hüten etc. Basidiocarp mit hutförmiger Ausbildung, das am Hutscheitel mit dem Substrat verwachsen ist
Pilzanatomie	Rezeptakulum	Sich streckender Fruchtkörperteil der Phallales, z. B. Stinkmorchel, Gitterpilz, Tintenfischpilz
Pilzanatomie	Rhizomorphen	Sterile Myzelstränge mit verfestigten Außenwänden, z. B. beim Hallimasch
Pilzanatomie	Röhren	Besondere Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten
Pilzanatomie	Röhrling	Pilz mit Röhren
Pilzanatomie	Russulales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach Moser
Pilzanatomie	Saproparasit	Pilz, der in zerstörerischer Art Holz zersetzt, auch lebendes
Pilzanatomie	Saprophyt	Pilz, der Holz zersetzt, d. h. auf Totholz lebt. Er ernährt sich von totem organischem Material, wie Holz, Blätter, Horn, tote Tiere und Pflanzenteile
Pilzanatomie	saprotroph	Ernährt sich von toten Pflanzenstoffen
Pilzanatomie	Schneide	Äußerster Rand der Lamellen
Pilzanatomie	Sklerotium	Harte, knollige oft berindete, meist dunkle Ausbildung des Myzels im Substrat als "Speicherorgan" (Dauermyzel). Bei Mutterkorn bildet dieses knollenartige Gewebe unter günstigen Bedingungen das eigentliche Mutterkorn
Pilzanatomie	sparrig	Mit abstehenden Schuppen versehen, z. B. Sparriger Schüppling
Pilzanatomie	Sporenpulver	Ansammlung von Sporenmasse, z. B. durch Abwurfpräparat erzeugt. Wird oft aber auch bei übereinanderstehenden Pilzhüten beobachtet: Grünblättriger Schwefelkopf, Austerseitling, Flacher Lackporling
Pilzanatomie	Stacheln	Besondere Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten, aber auch die Exoperidie bei einigen Bauchpilzen
Pilzanatomie	Ständerpilze	Pilze bei denen die Sporen an Ständern (Basidien) gebildet werden. Das sind die Basidiomyceten
Pilzanatomie	Stiel	Stiel des Pilzes
Pilzanatomie	Stroma	Stützendes Gewebe
Pilzanatomie	subalpin	Mittelgebirge, 1400 bis 2300 Meter über Meeresspiegel
Pilzanatomie	Substrat	Substanz, die ein Pilz besiedelt und von der er seine Nahrung bezieht. Meist sind es tote organische Substanzen
Pilzanatomie	Synonym	Zweiter Name für den gleichen Pilz. Oft gibt es mehrere Synonyme

Pilzanatomie	Taxonomie	Wissenschaftliche Systemlehre. Hierauf beruht die Einteilung in Ordnungen, Familien und Gattungen
Pilzanatomie	Tremellales	Ordnungszugehörigkeit
Pilzanatomie	Varietät	Kleine Abweichung von der Art, aber nicht so stark, dass eine neue Art entsteht. Konstantes Merkmal, z. B. Gelber Knollenblätterpilz, weiße Varietät
Pilzanatomie	Velum	Hülle, die junge Fruchtkörper ganz (Velum universale) oder teilweise (Velum partiale) einschließt
Pilzanatomie	Velum partiale	Teilhülle, schützt bei jungen Fruchtkörpern oft das Hymenium, bildet später oft einen Ring oder Schleier
Pilzanatomie	Velum universale	Gesamthülle, die junge Fruchtkörper komplett einschließt, bildet oft Flecken, Schuppen, Warzen, Fasern oder aber auch Hüllen (Volva) an der Stielbasis
Pilzanatomie	Volva	Hülle an der Stielbasis, z. B. bei Knollenblätterpilz, Scheidlingen etc.
Pilzanatomie	Weißfäule	Der Pilz zersetzt das feste Lignin. Die faserige, helle Zellulose bleibt übrig
Pilzanatomie	Zellulose	Hauptbestandteil pflanzlicher Zellen, Mehrfachzucker (Polysaccharid)
Zellbestandteil	Acanthohyphidien	Hyphidien mit vielen kurzen Stacheln. Sterile Hyphen im Hymenium
Zellbestandteil	allantoid	Damit ist die einseitige Krümmung von Sporen gemeint, "würstchenförmig" gekrümmt
Zellbestandteil	amorph	Ohne innere Struktur, ungeformt, gestaltlos
Zellbestandteil	Antheridium	Männliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten, im Gegensatz zum Ascogon
Zellbestandteil	Apiculus	Ansatzstelle des Sterigmas (Anwachsstelle) an der Spore
Zellbestandteil	apikal	An der Spitze, z. B. apikal stumpf abgerundet ist eine stumpf abgerundete Spitze
Zellbestandteil	Apikalmechanismus	Mechanismus bei Asci an der Spitze des Schlauches
Zellbestandteil	Apiculus	Sporenausstülpung, Anwachsstelle, mit der sie auf dem Sterigma (bei Basidiomyceten) sitzt
Zellbestandteil	Apothezien	Becher- oder Schüsselförmiger Fruchtkörper, trägt ein Excipulum (Gewebeschicht, z. B. becherförmig), auf dem das Hypothezium (Fruchtschichtträger) mit dem Hymenium (Fruchtschicht) sitzt
Zellbestandteil	Appendix	Anhang, auffälliger Auswuchs an Sporen (hier wuchs die Spore am Sterigma), meist gegenüber Keimporus, nur bei Basidiomyceten
Zellbestandteil	arboriform	Verzweigung, wie bei einem Bäumchen
Zellbestandteil	Asci	Schlauchförmige Sporangien, in denen sich die Sporen entwickeln. Träger der Sporen bei Ascomyceten
Zellbestandteil	Ascosporen	Sporen bei Ascomyceten (Schlauchpilzen)
Zellbestandteil	Ascus	Schlauch bei Ascomyceten, hierin liegen die Sporen
Zellbestandteil	asexuell	Sexuell inaktiver Bestandteil, z. B. Basidiolen, Paraphysen etc.
Zellbestandteil	Asterosetae	Sternförmig wachsende Säten (Haare), z. B. bei Asterostroma ochroleucum
Zellbestandteil	Asterozystiden	Besondere Zystidenform, z. B. Resinicium bicolor
Zellbestandteil	basal	An der Basis, am Fuß, grundlegend, an der Unterseite, an der Anwachsseite
Zellbestandteil	Basalzelle	Anfangszelle, Basiszelle
Zellbestandteil	Basidien	Träger der Sporen bei Basidiomyceten
Zellbestandteil	Basidiolen	Noch nicht fruchtbare Basidien bzw. sterile Form, noch ohne Sterigmen
Zellbestandteil	Basidiosporen	Sexuelle Fortpflanzungszelle (Sporen) eines Basidiomyceten (Ständerpilzes)
Zellbestandteil	biapiculat	beidseitig zugespitzt, wird oft für Sporenformen verwendet
Zellbestandteil	bilaterales divergierendes Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte (Zentrum) mehr oder weniger abgewinkelt nach außen in Richtung Hymenialschicht (=Pseudobilaterales L.T.)
Zellbestandteil	bilaterales Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte (Zentrum) schräg nach außen
Zellbestandteil	Bindehyphen	Dickwandige, mehr oder weniger stark verzweigte Hyphen, nicht septiert und ohne Schnallen
Zellbestandteil	biseriat	Bei Ascomyceten: Zweireihige Anordnung von Sporen in den Asci (Schläuchen)
Zellbestandteil	bitunicat	Besondere Wandform eines Asci-Schlauches, der Schlauch besteht aus einer doppelten (zweischichtigen) Außenwand

Zellbestandteil	Caulozystiden	Zystiden am Stiel des Pilzes
Zellbestandteil	Cheilozystiden	Zystiden an der Lamellenschneide des Pilzes
Zellbestandteil	Chrysozystiden	Besondere Zystidenform (enthalten amorphen Farbkörper, in KOH bzw. NH ₃ Gelbfärbung), bei <i>Hypholoma</i> , <i>Pholiota</i> , <i>Stropharia</i>
Zellbestandteil	Dendrohyphidien	Hyphidien mit bäumchenartiger Verzweigung. Sterile Hyphen im Hymenium
Zellbestandteil	Dermatozystiden	Zystiden in der Huthaut
Zellbestandteil	Dichohyphen	findet man vorwiegend im Subiculum (d. h. zwischen Substrat und Hymenium)
Zellbestandteil	Dichohyphidien	Dichotom verzweigte Hyphen des Hymenium
Zellbestandteil	Dichohyphidien	Hyphidien mit dichotomer Verzweigung. Sterile Hyphen im Hymenium
Zellbestandteil	dichotom	Trennung in zwei unterschiedliche Strukturen, sich gegenseitig ausschließend
Zellbestandteil	dimitisch	Gewebe besteht aus zwei Hyphenarten, den Generativ- und den Skelett- oder seltener Bindehyphen (z. B. <i>Stereum hirsutum</i> , <i>Phellinus</i> -Arten). Diese Pilze sind oft zäh- und festfleischig
Zellbestandteil	diploid	Zelle mit zwei Kernen und damit auch doppeltem Chromosomensatz, im Gegensatz zu haploid
Zellbestandteil	ektal	außen, Außenseite
Zellbestandteil	ellipsoidisch	Sporenform an eine Ellipse erinnernd (auseinander gezogener Kreis)
Zellbestandteil	Epikutis	Mehrschichtige Huthaut
Zellbestandteil	Epispor	Zellwand einer Spore
Zellbestandteil	Epithelium	Huthautstruktur aus kugelig-runden bis ellipsoidischen Zellen, oft in mehreren Lagen kettenartig übereinander. Wirkt fein samtig-körnig, z. B. <i>Melanophyllum echinatum</i>
Zellbestandteil	Epithezium	Bei <i>Discomyceten</i> die Schicht über dem Hymenium, gebildet aus den hervorstehenden Paraphysen
Zellbestandteil	erekt	Hyphen der Huthaut sind aufgerichtet. Oberfläche sieht samtig bis fein filzig aus (z. B. <i>Lepiota castanea</i>)
Zellbestandteil	Eutunicatae	Bei <i>Asci</i> : Eher derbe Ascuswände, funktionell differenziert, d. h. z. B. mit Apikalmechanismus, der die Sporen aktiv auswirft
Zellbestandteil	Excipulum	Äußere Gewebeschicht eines Apothezien (Becher- oder schüsselförmiger Fruchtkörper), trägt das Hypothezium (Fruchträgerschicht) mit dem Hymenium (Fruchträger)
Zellbestandteil	Fertiles Element	Zur Fortpflanzung des Pilzes nötiger Bestandteil, wie z. B. Sporen, Basidien, <i>Asci</i>
Zellbestandteil	Fibrille	Struktur aus feinen Fasern
Zellbestandteil	filiform	fadenförmig
Zellbestandteil	Fundamentahyphen	Großzellig, dünnwandig, septiert, mit oder ohne Schnallen, oft mit starken Einschnürungen an den Septen
Zellbestandteil	Generativhyphen	Dünnwandige, verzweigte oder septierte Hyphen mit oder ohne Schnallen an den Septen
Zellbestandteil	Gloeozystiden	Besondere Zystidenform, dünnwandig, meist lang mit ölartigem oder feinkörnigem Inhalt im Hymenium, Trama oder Huthaut, z. B. <i>Gloeocystidium lactescens</i> , <i>Gloeocystidium porosum</i>
Zellbestandteil	gratig	Bestimmter Ornamentationstyp von Pilzsporen, z. B. bei <i>Russula</i>
Zellbestandteil	Guttulen	Feine Tröpfchen, Lichtmikroskopisch erkennbar, z. B. in den Sporen
Zellbestandteil	Haarähnliche Prolongationen	Verlängerte Endzellen, z. B. an der Außenseite eines Apotheziums
Zellbestandteil	Haare	Lange Endzellen im Außenbereich eines Fruchtkörpers
Zellbestandteil	Halozystiden	Besondere Zystidenform, z. B. <i>Resinicium bicolor</i>
Zellbestandteil	haploid	einkernig, damit auch nur mit einem Chromosomensatz, im Gegensatz zu diploid
Zellbestandteil	Holobasidien	Einzellige Basidien
Zellbestandteil	Huthaut	Die Huthaut ist ein- oder mehrschichtig. Ihre Struktur ist oft zur Artanalyse wichtig.
Zellbestandteil	hyalin	Sporen sind glasklar, d. h. farblos, nicht gefärbt
Zellbestandteil	Hymenialelement	Die einzelnen Elemente des Hymeniums, d. h. der Fruchtschicht der <i>Basidiomyceten</i>
Zellbestandteil	Hymenialsetae	Sete (Haar) im Hymenium (Fruchtschicht)

Zellbestandteil	Hymenialzystide	Zystide in der Fruchtschicht
Zellbestandteil	Hymeniderm	Huthautstrukturen gleichen einem Hymenium, meist mit blasig-keuligen Zellen. Makroskopisch wirkt die Huthaut feinkörnig
Zellbestandteil	hymeniform	Huthautstruktur mit ähnlichem Aufbau wie ein Hymenium, d. h. mit keuligen Enhyphen. Ergibt ein samtig-körniges Aussehen, z. B. <i>Agrocybe praecox</i>)
Zellbestandteil	Hyphen	Fadenförmige Zellen, ein Großteil des Pilzes ist daraus aufgebaut
Zellbestandteil	Hyphensysteme	Gesamtheit der Hyphen, es gibt drei Unterteilungen je nach Art der Zellen: monomitisch, dimitisch oder trimitisch
Zellbestandteil	Hyphidium	Steriles Hyphenende im Hymenium ohne auffallende Verdickung. Erscheint hyphenartig. Oft werden abgesporete Basidien damit überwachsen. Es gibt drei bevorzugte Formen: Acanthohyphidien (mit vielen kurzen Stacheln), Dendrohyphidien (verzweigt wie ein Bäumchen) und Dichohyphidien (dichotom verzweigt)
Zellbestandteil	Hypodermium	Subkutis (untere Huthautschicht) mit zelligen Strukturen
Zellbestandteil	Hypothezium	Das Hypothezium (Fruchtschichtträger) ist die Gewebeschicht unterhalb des Hymeniums (Fruchtschicht) eines Apotheziums (runder Fruchtkörper)
Zellbestandteil	Inkrustation	Kristalle auf der Oberfläche von Hyphen, Zystiden etc.
Zellbestandteil	inoperkulat	Asci-Schläuche ohne "Deckelchen", quasi mit einer Mündung (Porus) am Schlauchende, im Gegensatz zu operculat
Zellbestandteil	inverses Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von außen (Hymenialschicht) nach innen (Lamellenzentrum)
Zellbestandteil	irreguläres Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen innerhalb der Lamelle wirr durcheinander
Zellbestandteil	isodiametrisch länglich	Sporenform
Zellbestandteil	isoliert warzig	Sporenoberfläche: Die Warzen stehen für sich isoliert da, sie sind nicht miteinander verbunden
Zellbestandteil	Ixokutis	Gelatinöse Schicht in der Huthaut, wirkt meist schleimig
Zellbestandteil	Karotinoide	Gelbe, orange bis rote Farbstoffe in Pilzen
Zellbestandteil	Karyogamie	Verschmelzen von 2 Zellkernen zu einem in der Basidie (Frühstadium)
Zellbestandteil	Keimporus	Anwachsstelle an der Spore, aus der später die Keimhyphe auskeimt
Zellbestandteil	Keimspalte	Längliche, spaltartige Verdünnung in der Sporenwand einiger Asco-Sporen
Zellbestandteil	kernförmig	Sporenform
Zellbestandteil	Kernspindel in den Basidien	Die Stellung der Kernspindel in den Basidien dient als Unterscheidungsmerkmal
Zellbestandteil	kommaförmig	Sporenform
Zellbestandteil	Konidien	Asexuelle Sporen, d. h. Sporen, die nicht der Fortpflanzung dienen, entstehen z. B. aus Abschnürung von Hyphen
Zellbestandteil	Konidienform	Ein Fruchtkörper nur mit sterilen Sporen (Konidien), die weder in Asci noch in Basidien gebildet werden. Man findet diese Nebenfruchtform häufig bei Ascomyceten und bei Gallertpilzen
Zellbestandteil	Konidienträger	Ähnlich Sterigmen bei reifen Basidien, tragen die asexuellen Sporen (Konidien)
Zellbestandteil	Konnektivhyphen	Dünnwandig, schmal, verzweigt, septiert, mit oder ohne Schnallen, ohne Einschnürungen an den Septen
Zellbestandteil	Kutis	Einschichtige Huthaut
Zellbestandteil	Lagenozystiden	Besondere Zystidenform, z. B. <i>Hyphodontia arguta</i>
Zellbestandteil	Lamellentrama	Fruchtschicht zwischen den Hyphen der Lamellen, d. h. das eigentlich Innere einer Lamelle
Zellbestandteil	Lamprozystiden	Besondere Zystidenform, dickwandig (metuloid), mehr oder weniger spindelförmig, mit Kristallschopf z. B. <i>Peniophora cinerea</i> , <i>Phanerochaete velutina</i>
Zellbestandteil	Laticiferen	Dünnwandige, verzweigte, nicht septierte Hyphen, mit Milchsaft gefüllt (farblos oder gefärbt), z. B. bei Milchlingen
Zellbestandteil	Leptozystiden	Besondere Zystidenform, besonders dünnwandig
Zellbestandteil	Lipoide	Fetthaltige Zellbestandteile, wie z. B. Öltröpfen
Zellbestandteil	Loculi	Höhlen bei Ascomyceten (speziell Loculoascomyceten) in denen sich die Asci (Schläuche) entwickeln

Zellbestandteil	Lumen	Platz zwischen den Zellen: Schmales Lumen bedeutet, Zellen schmiegen sich dicht aneinander, großes Lumen bedeutet, Zellen hängen nicht aneinander (viel "Luft" dazwischen)
Zellbestandteil	Lyozystiden	Besondere Zystidenform, mehr oder weniger dickwandig, pfriemenförmig oder gestielt-kopfig, mit engem, kanalartigem Lumen, das sich an der Spitze erweitert, z. B. <i>Tubulicrinis accedens</i> , <i>Tubulicrinis subulatus</i>
Zellbestandteil	Makrokonidien	Besonders große Konidien (asexuelle Sporen)
Zellbestandteil	meridional	Meridional (in Längsrichtung?) verlaufende Rippen bei Sporen von <i>Clitopilus prunulus</i>
Zellbestandteil	metuloid	dickwandig
Zellbestandteil	Metuloiden	Dickwandige Zystiden, oft Kristalle tragend, z. B. bei <i>Inocybe</i>
Zellbestandteil	Mitose	Teilung der Zellkerne beim Myzelwachstum
Zellbestandteil	moniliform	Perlschnurförmig, Zellen mit eingeschnürten Septen
Zellbestandteil	monomitisch	Gewebe besteht aus einer Hyphenart, den Generativhyphen (z. B. <i>Bjerkandera adusta</i> , <i>Phanerochaete velutina</i>)
Zellbestandteil	Mycelialsetae	Sete (Haar) im Mycel
Zellbestandteil	netzig warzig	Spore mit Warzen, die netzartig miteinander verbunden sind
Zellbestandteil	nierenförmig	Damit ist die Form und Krümmung von Sporen gemeint
Zellbestandteil	Oleiferen	Gloeozystidenartige, verzweigte, nicht septierte Hyphen mit ölig-granulärem Inhalt (z. B. <i>Aniszähling</i>)
Zellbestandteil	ölig granulärer Inhalt	Zelle hat Öltropfen, die aber "verschmiert" sind, d. h. keine typische Tropfenform haben
Zellbestandteil	Öltropfen	Mehr oder weniger groß in den Sporen
Zellbestandteil	Operculum	Deckelchen an Asci-Schläuchen, aus denen die Sporen heraustreten
Zellbestandteil	operkulat	Asci-Schläuche mit "Deckelchen"
Zellbestandteil	Ornamentation	Oberflächenstruktur von Sporen wie z. B. Warzen etc.
Zellbestandteil	Ostiolum	Charakteristische Mündung (meist oben) der Fruchtschicht (Perithezie) bei geschlossenen Ascomyceten (Pyrenomyceten), feine, meist halsartig ausgezogene Mündung
Zellbestandteil	Paarkernphase	In den Basidien erfolgt der Abschluss der Paarkernphase (durch Reduktionsteilung?)
Zellbestandteil	Paraphyse	Sterile Schläuche ohne Sporen bei Ascomyceten, liegen oft parallel zu den Schläuchen (Asci)
Zellbestandteil	Perithezium	Fruchtkörper, oft kugelförmig, oft bei Mehltau etc.
Zellbestandteil	Phragmobasidien	Mehrzellige Basidien, bei Tremellales, Auriculariales, Uredinales, Ustilaginales
Zellbestandteil	Pigmente	Farbstoffe innerhalb von Zellen
Zellbestandteil	Pilozystide	Zystide, die in der Huthaut vorkommt
Zellbestandteil	Plage	Zone auf den Sporen über dem Appendix, bei warzigen Sporen glatt oder nur schwach ornamentiert
Zellbestandteil	Plasmogamie	Plasmaverschmelzung, wenn sich zwei Hyphen verschiedener Primärmyzelstränge berühren (Bildung vom Sekundärmyzel mit 2 Zellkernen)
Zellbestandteil	plectenchymatisch	(= prosenchymatisch), älterer Bezeichnung einer Gewebestruktur mit mehr oder weniger länglichen Zellen mit einer der folgenden Texturen: <i>textura intricata</i> , <i>textura epidermoidea</i> , <i>textura oblita</i> , <i>textura porrecta</i>
Zellbestandteil	Pleurozystiden	Zystiden an der Lamellenfläche
Zellbestandteil	Porus	Bei inoperkulaten Asci ist hiermit die Auswurföffnung für den Sporenabwurf gemeint
Zellbestandteil	Porus	Bei Sporen: Anwachsstelle an der Spore, an der später die Keimhyphne herauskommt
Zellbestandteil	Prolongation	Verlängerte Endzellen, z. B. an der Außenseite eines Apotheziums
Zellbestandteil	prosenchymatisch	(= plectenchymatisch), älterer Bezeichnung einer Gewebestruktur mit mehr oder weniger länglichen Zellen mit einer der folgenden Texturen: <i>textura intricata</i> , <i>textura epidermoidea</i> , <i>textura oblita</i> , <i>textura porrecta</i>
Zellbestandteil	Prototunicatae	Bei Asci: Die Ascuswände sind zart, dünnwandig, ohne Besonderheiten (wie z. B. Apikalapparat). Diese Asci-Sporen verschleimen oft, die Sporen werden nicht ausgeschleudert

Zellbestandteil	pseudobilaterales Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte (Zentrum) mehr oder weniger abgewinkelt nach außen in Richtung Hymenialschicht (= Bilaterales divergierendes Lamellen Trama)
Zellbestandteil	pseudoparenchymatisch	Ältere Bezeichnung für eine Gewebestruktur aus kurzen, mehr oder weniger "körnigen" Zellen mit einer der folgenden Texturen: textura prismatica, textura globulosa, textura angularis
Zellbestandteil	Pseudothezie	Hauptfruchtform, z. B. unreife Pseudothezie
Zellbestandteil	Pseudozystiden	Zystiden, die tiefer in der Trama entspringen
Zellbestandteil	Randhaare	Längliche Zellen, die wie Haare erscheinen, ggf. septiert
Zellbestandteil	Reduktionsteilung	Die Sporen der Basidiomyceten entstehen durch Reduktionsteilung und wandern durch die Sterigmen nach außen
Zellbestandteil	reguläres Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle wachsen vom Lamellenansatz bis zur Schneide quasi parallel
Zellbestandteil	Röhrentrama	Fruchtschicht zwischen den Hyphen der Röhren, d. h. der eigentliche Träger der Röhren
Zellbestandteil	Schnallen	Besondere Trennung zwischen Zellen, "umschließend", Umgehungs kanal bei Zellteilung für zweiten Zellkern. In verschiedenen Pilzteilen, wie z. B. Mycelfilz, Stiel, Huthaut, Huttrama, Lamellentrama, basal von Basidien und Zystiden. Mit Kongorot, Phloxin, Chlorazolschwarz oder Baumwollblau einfärbbar
Zellbestandteil	semierekt	Hyphen der Huthaut erscheinen mehr oder weniger aufgerichtet. Oberfläche sieht samtig bis fein filzig aus, evtl. schuppig (z. B. Tricholomopsis rutilans)
Zellbestandteil	Septen	Unterteilungen, Trennwände von Zellen
Zellbestandteil	Septozystiden	Besondere Zystidenform
Zellbestandteil	Setae	Dickwandige, braune, apikal zugespitzte Zystiden
Zellbestandteil	Seten	Borsten- bis hakenförmige, meist dunkelbraune haarähnliche Zystiden
Zellbestandteil	Skeletthyphen	Dickwandige, schnurförmige nicht oder nur selten verzweigte Hyphen ohne Schnallen
Zellbestandteil	Skelettzytisten	Besondere Zystidenform, z. B. Steccherinum ochraceum
Zellbestandteil	Sphaerozystiden	Besondere Zystidenform, rundlich bei Russula
Zellbestandteil	spindelförmig	Sporenform
Zellbestandteil	Spinulae	Hakenförmige Gebilde im Hymenium einiger Hymenochaetaeaceae
Zellbestandteil	Sporangien	Sporentragende Elemente, z. B. Basidien
Zellbestandteil	Sporen	Wichtiges Element zur Fortpflanzung des Pilzes, Erbgutträger
Zellbestandteil	Stacheln	Beispiel für eine Oberflächenstruktur von Sporen
Zellbestandteil	Sterigma	Stielartige Auswüchse der Basidien an deren Enden die Sporenbildung erfolgt
Zellbestandteil	Steriles Element	Zellbestandteile, die nicht der Fortpflanzung dienen, wie z. B. Zystiden, Paraphysen etc.
Zellbestandteil	subapikal	Nicht an der Spitze, sondern an der Seite, Verzweigung, wie z. B. bei Baumästen
Zellbestandteil	Subiculum	Filz- oder spinnwebartiges Hyphengeflecht zwischen Substrat und Hymenium
Zellbestandteil	Subkutis	Unterer Teil einer mehrschichtigen Huthaut (Epikutis), mit hyphenartigen Strukturen
Zellbestandteil	Sulphidien	Zellen bei Düngerlingen, die ähnlich wie Zystiden aufgebaut sind
Zellbestandteil	supraapikuläre Depression	Starke Abknickung vor der Sporenspitze?
Zellbestandteil	Terminalzelle	Folgezelle, folgt auf Basiszelle, Verbindungszelle
Zellbestandteil	textura angularis	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, mehr oder weniger vieleckig
Zellbestandteil	textura epidermoidea	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, mehr oder weniger in alle Richtungen verlaufend (durcheinander, verwachsen), ohne Zwischenräume, Hyphen liegen sehr dicht "Wand an Wand"
Zellbestandteil	textura globulosa	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, mehr oder weniger rundlich
Zellbestandteil	textura intricata	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, mehr oder weniger in alle Richtungen verlaufend (durcheinander, verwachsen), mit Zwischenräumen
Zellbestandteil	textura oblita	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, liegen parallel, verdickte aneinander hängende Zellwände, sehr schmales Lumen

Zellbestandteil	textura porrecta	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, liegen parallel, dünne, nicht aneinander hängende Zellwände, großes Lumen
Zellbestandteil	textura prismatica	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, mehr oder weniger rechteckig
Zellbestandteil	Trama	Fruchtfleisch eines Pilzes, allgemeine Bezeichnung
Zellbestandteil	Tramalsetae	Sete (Haar) im Trama (Pilzkörper)
Zellbestandteil	Trichoderm	Huthautstruktur mit senkrecht aufgerichteten Hyphen, die nicht streng parallel angeordnet sind und die keine hymeniforme Schicht bilden. Makroskopisch sehen sie samtig oder fein-filzig aus
Zellbestandteil	Trichodermale Palisaden	Huthautstruktur mit senkrechten Hyphen, die nicht auf dem selben Niveau entstehen. Makroskopisch erscheint die Huthaut samtig-körnig
Zellbestandteil	trimitrisch	Gewebe besteht aus drei Hyphenarten, Generativ-, Skelett- und Binde-Hyphen. Zähfestfleischig bis holzig-hart, z. B. Fomes fomentarius (Zunderschwamm)
Zellbestandteil	trunkat	abgestutzt
Zellbestandteil	uniserial	Bei Asci: Sporen sind in einer Reihe angeordnet
Zellbestandteil	Unitunicatae	Bei Asci: Eutunicatae mit besonderer Wandform des Asci-Schlauches, der Schlauch besteht aus einer einfachen Wandschicht. Der Apikalapparat ist deckel- oder kappenförmig. Der Deckel (Operculum) öffnet sich scharnierartig oder wird weggeschleudert. Z. B. Peziza-Arten
Zellbestandteil	untermischtes Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle sind von unterschiedlicher Form, verlaufen ungerichtet (irregulär) und sind untermischt mit Sphaerozystiden, wie z. B. bei Russula
Zellbestandteil	Vakuole	Hohlraum in der Basidie ab der Zeit der Zellkernteilung
Zellbestandteil	Velumhyphen	Hyphen in der Hülle (Velum), oft blasen-, keulen-, ballonförmig oder rundlich
Zellbestandteil	warzig	Auswüchse auf der Oberfläche von Sporen
Zellbestandteil	zitronenförmig	Sporenform
Zellbestandteil	zylindrisch	Sporenform
Zellbestandteil	Zystiden	Sterile, meist auffällige und vergrößerte Zellen im Hymenium, Trama, Huthaut, Stielhaut
Zellbestandteil	Zystidiolen	Sterile Elemente im Hymenium, basidien- bzw. zystidenartig
Dieses Lexikon wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Irrtümer sind dennoch nicht auszuschließen. Sollten Sie Fehler finden, so setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung. Letzte Bearbeitung: 23.12.2012		